

## Niederschrift

### zur 4. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales, Integration und Gleichstellung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2019/2024)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 28.11.2019	18:31 - 22:56 Uhr	Festsaal des Alten Rathauses

#### Anwesenheit

##### Vorsitz

Elke Wagner,

##### Fraktion DIE LINKE.

Jutta Bargenda, Stephan Wende Vertretung für Frau Monika Fiedler ab 18.52 Uhr,

##### CDU-Fraktion

Wolfgang Petenati, Jürgen Teichmann bis 20.32 Uhr,

##### Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Christina Krüger, Sabine Niels bis 22.10 Uhr,

##### FDP-Fraktion

Petra Schumann,

##### Alternative für Deutschland (AfD)

Enrico Biagini, Jürgen Gebauer ab 19.43 Uhr,

##### Bündnis 90/Die Grünen

Cornelia Behrmann,

##### Sachkundige EinwohnerInnen

Lara Christin Baum, Frank Drömert, Saskia Felsch, Silvia Hoffmann, Iris Jatzek, Veronika Kuo,

##### Verwaltung

Erster Beigeordneter Herr Wichary, Integrationsbeauftragte Frau Hoffmann, Gleichstellungsbeauftragte Frau Trilling, Fachgruppenleiter Familie, Bildung und Soziales Herr Politz und seine Mitarbeiterinnen Frau Seker Stadtjugendpflege und Frau Hirsch Spielplatzkoordinatorin, Fachgruppenleiter Kultur und Sport Herr Kaul, Frau Stein für das Protokoll,

#### Gäste

Bereichsleiterin Frühförderung der Gemeinnützige heilpädagogische GmbH Lebenshilfe Oder-Spree Frau Stiegemann, Geschäftsführer der Kulturfabrik gGmbH Herr Dr. Oehler, Leiter des Südclubs Herr Bogdan für die Spielplatzkommission und den Arbeitskreis Sucht, Vorsitzender des Seniorenbeirates Herr Karbe, Mitglied des Behindertenbeirates Herr Reichmuth, Vorsitzender und stellvertretende Vorsitzende des Kita- und Grundschulbeirates Herr Giesau und Frau Keßler und drei weitere Gäste

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

Die **Vorsitzende** eröffnet um 18.31 Uhr die 4. Sitzung des Fachausschusses.

## **TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

Zunächst sind neun stimmberechtigte Mitglieder und sechs sachkundige Einwohner anwesend.

Herr Wende kommt um 18.52 Uhr und Herr Gebauer 19.43 Uhr zur Sitzung hinzu.

## **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in vorliegender Fassung bestätigt.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 4 Niederschriften**

Keine Einwendungen.

### **TOP 4.1 der 3. Sitzung vom 24.10.2019**

Keine Einwendungen.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

### **TOP 4.2 der gemeinsamen Sitzung mit dem Stadtentwicklungsausschuss vom 07.11.2019**

Keine Einwendungen seitens der Mitglieder des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales, Integration und Gleichstellung.

**Zustimmung**

## **TOP 5 Informationen der Vorsitzenden**

Auf Grund der Fülle der heutigen Tagesordnung wird das Quartiersmanagement auf die nächste Sitzung am 08. Januar 2020 verschoben.

## **TOP 6 Einwohnerfragestunde**

keine

## **TOP 7 Anfragen der Beiräte**

Der **Vorsitzende des Seniorenbeirates** berichtet von der Tagung des Seniorenrates des Landes, in der es unter anderem um die demographische Entwicklung ging und um die zunehmenden Aufga-

ben der Kommunen. Er stellt den Anwesenden einen Auszug aus dem Siebten Altenbericht „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ – Erkenntnisse und Empfehlungen zur Verfügung, mit der Bitte, sich mit diesem vertraut zu machen. Auf die Kommunen wird mehr Verantwortung für die ältere Generation zukommen. Im Frühjahr erscheint zur Ergänzung des Siebten Altenberichts der Achte Altenbericht zum Thema: Demographische Entwicklung - „Alter und Digitalisierung.“ Herr Karbe hat auch den Pflegefachtag und die Landespflegekonferenz in Potsdam besucht. Auch hier sind Neuerungen, gerade in organisatorischer Hinsicht, in Verhandlung.

Des Weiteren liegt den Anwesenden der neue Flyer des Seniorenbeirates vor. Er enthält Informationen über die Seniorenarbeit in Fürstenwalde/Spree, u. a. zur Vertreterversammlung und deren Kontakte.

## **TOP 8 Thema Integration**

**Die Integrationsbeauftragte Frau Hoffmann** präsentiert und erläutert die Inhalte einer überarbeiteten Aufstellung zur beabsichtigten Verwendung der Mittel aus der Integrationspauschale für die Jahre 2019 und 2020. Die Änderungen bedeuten im Wesentlichen eine Verschiebung der Mittelverwendung von 2019 ins Jahr 2020. Eine Entscheidung des Landkreises Oder-Spree über die angekündigte Weiterleitung der Mittel aus der Integrationspauschale an die Stadt Fürstenwalde/Spree steht noch immer aus. Der Landkreis macht u.a. geltend, das Land Brandenburg habe noch keine Mittel an den Landkreis ausgereicht.

### **Frau Wagner**

Der Haushalt vom Land ist für 2019 beschlossen und muss die Integrationspauschale enthalten. Die Frage, ob sie über weitere Informationen zur Situation der auszahlungspflichtigen Stellen und etwaige Hindernisse verfügt, wird von Frau Hoffmann verneint.

Zu den vor ca. zwei Monaten gestellten Anträgen der Träger der Projekte, gibt es bis heute keine Rückmeldungen vom Landkreis.

### **Frau Niels**

Auf Nachfrage, ob es als Kommune eine Möglichkeit gibt, über Landtagsabgeordnete oder andere Gremien auf das Land einzuwirken, erklärt **Frau Hoffmann**, dass der LOS dafür zuständig ist, dass die Mittel an die Kommunen ausgezahlt werden.

Gesetzlich geregelt ist, dass die nachgeordneten Kommunen in den Landkreisen in angemessener Form zu beteiligen sind und über die Angemessenheit entscheidet der Landkreis.

Nachtrag im TOP 9.5.

Zum 31. Dezember 2019 wird die Gemeinschaftsunterkunft der GefAS in der Hegelstraße 22 geschlossen. Die Bewohner werden in Wohnungen und in die vom Landkreis Oder-Spree betriebene Flüchtlingsunterkunft Fuchsbau gezogen.

## **TOP 9 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung**

### **TOP 9.1 Verwendungsnachweis Kulturfabrik gGmbH 2018 (BE: Herr Dr. Oehler)**

Anhand einer Präsentation erläutert **Herr Dr. Oehler** ausgewählte Schwerpunkte aus 2018. Detailliertere Zahlen können bei Interesse im vollständigen Verwendungsnachweis eingesehen werden.

Nach dem Jubiläumsjahr 2017 folgte 2018 ein „normales“ Arbeitsjahr, das erfolgreich realisiert wurde. Schwerpunkt war die Integration der Kunstgalerie im Alten Rathaus. Die Vorbereitungen der Ausstellungen und Klassikkonzerte durch die ehemaligen Betreiber konnten erfolgreich umgesetzt

werden. Auf Antrag hat die Galerie eine Anerkennung als Kunstmuseum durch das Land Brandenburg erhalten. Herr Dr. Oehler erläutert deren Aufgabenstellungen:

- regelmäßige Ausstellungstätigkeiten
- Pflege des Gossmann – Erbe
- populär-wissenschaftliche Tätigkeiten
- Museumstätigkeiten
- Einrichtung einer Kunstbibliothek
- Fürstenwalder Musikzyklus.

Anschließend geht er auf die Besucherzahlen in den Bereichen und zu den Veranstaltungen der Kulturfabrik gGmbH (Kufa) ein und erläutert die wirtschaftlichen Ergebnisse 2018, die auch 2019 erwartet werden. Die Planungen sind in allen Bereichen vorbereitet und 90 % der Veranstaltungen sind bereits vertraglich gebunden.

### **Frau Wagner**

In der letzten Legislaturperiode gab es den Beschluss, dass ein Abgeordneter je Fraktion zur Aufsichtsratssitzung der Kufa eingeladen werden soll. Der Einladung wurde jedoch nur selten Folge geleistet. Des Weiteren ist die Teilnahme von Besuchern an einer Aufsichtsratssitzung nicht rechtskonform.

**Frau Schumann** spricht dem Geschäftsführer und seinem Team im Namen ihrer Fraktion das Vertrauen aus und findet es ausreichend, die Verwendungsnachweise jährlich dem Fachausschuss vorzutragen. **Herr Teichmann** und **Herr Wende** sind der Meinung, dass eine Beschlussfassung dazu nicht erforderlich ist.

**Frau Niels** ist der Sachstand nicht bekannt und äußert Unverständnis, worauf **Herrn Dr. Oehler** aufklärt.

## **TOP 9.2 Vorstellung des neuen Eltern-Kind-Zentrums der Gemeinnützige heilpädagogische GmbH Lebenshilfe Oder-Spree (BE: Frau Stiegemann)**

**Frau Stiegemann** von der Lebenshilfe ist seit September 2019 für die Organisation und Betreuung des Eltern-Kind-Zentrums verantwortlich. Derzeit wird in Fürstenwalde Nord ein Multifunktionsgebäude errichtet, das alle Bereiche der Lebenshilfe und das Eltern-Kind-Zentrum beherbergen wird. Die Lebenshilfe ist seit Jahrzehnten in Fürstenwalde und Umgebung tätig. Beispielhaft dafür ist die Integrationskita „Sputnik“, mobile Frühförderung für entwicklungsverzögerte Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre und deren Familien, sowie die Ambulante Dienste gGmbH mit Schulbegleitung und familienentlastenden Dienst und viele Projekte der Frühförderung.

Den rechtlichen Rahmen gibt die Richtlinie zur Förderung von Eltern-Kind-Zentren gemäß § 22 SGB VIII im Landkreis Oder-Spree (LOS). Sie gilt seit dem 05. Oktober 2016 und enthält die Planungsgrundsätze zur Installierung von Eltern-Kind-Zentren und definiert auch folgende Standards zur fachlichen Betreuung:

- Bildung
- Beratung
- Begegnung.

Diese Handlungsfelder sind feste Bestandteile des eingereichten Konzepts, das vom LOS den Zuschlag erhalten hat. Die Finanzierung der Einrichtung erfolgt zu 50 % vom LOS und 50 % durch die Stadt Fürstenwalde/Spree. Grundlage dafür ist die Anzahl der dort wohnenden Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren und somit ist die Stadt Fürstenwalde förderfähig.

Frau Stiegemann erläutert, wie das Konzept bereits durch Unterstützung der verschiedenen Kooperationspartner umgesetzt wird. Mit der Fertigstellung des Hauses erhofft sich der Träger die Aufwertung des Stadtteil Fürstenwalde Nord.

**Frau Hoffmann** weist darauf hin, dass der Migrationsanteil in Nord sehr hoch ist. Sie bietet bezüglich der interkulturellen Kompetenz, Unterstützung bei niederschweligen Integrationsarbeiten an.

Im Jugendhilfeausschuss des LOS wurden Qualitätsstandards für die Arbeit in Eltern-Kind-Zentren festgeschrieben, so **Herr Wende**.

Zur Frage der Öffnungszeiten erklärt **Frau Stiegemann**, dass derzeit alles nach Terminen und Gruppen läuft, aber nach Fertigstellung des Hauses wird es Sprech- und Begegnungszeiten geben.

### **TOP 9.3 Arbeitskreis Sucht - Akteure, Ziele und Handlungskonzeption (BE: Arbeitskreis)**

**Frau Seker und Herr Bogdan** stellen den Arbeitskreis (AK) Sucht vor und gehen auf folgende Fragen ein:

- Was ist Suchtprävention?
  - suchtpräventive Maßnahmen
- Was ist der AK Sucht?
  - Koordinative Aufgaben
  - Angebote und Ressourcen
- Warum macht der AK das?
  - Kompetenznetzwerk auf freiwilliger Basis
- Wer ist der AK Sucht?
  - Kompetenznetzwerk
- Suchtproblematiken in Fürstenwalde/Spree
- Handlungsbedarf
- Präventionsstrategie des Sucht AK
  - Zielgruppen
  - Ziele
- Ziele, Methoden und Indikatoren für 2020

Die Präsentation ist dem TOP beigelegt. Das Handlungskonzept steht den Anwesenden in Papierform zur Verfügung.

#### **Frau Bargenda**

*Ab welchem Alter wird die Sucht zum Thema gemacht?*

Ein Großteil der Kooperationspartner im AK kommt aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit und ist schon ab dem Grundschulalter kompetent. Durch die Netzwerkarbeit wird bekannt, dass es vermehrt auch junge Eltern mit einer Suchtproblematik gibt, bei denen dann die Kinder die Leidtragenden sind. Die Mitwirkenden im AK sind offen für alle Altersstufen, so **Herr Bogdan**.

#### **Herr Wende**

Erinnert daran, dass Alkohol immer noch mit Abstand die Droge Nummer eins und auch die Gefährlichste ist. Der AK mit seinen verschiedenen Kooperationspartnern sollte erhalten bleiben und auf deren Kompetenz aufgebaut werden.

### **TOP 9.4 Vorstellung Spielplatzkommission und Sachstandsbericht der Koordinatorin für Spiel- und Freiflächen**

**Frau Hirsch** blickt anhand einer Präsentation auf 20 Jahre Spielplatzkoordination und Spielplatzkommission zurück.

- Entwicklung der Zuständigkeiten für Spielplätze
- die Anfänge
  - Projekt der Stadtjugendpflege
- INSEK 1998 – „Kinder – eine Investition in die Zukunft“
- 1999
  - Spielplatzkoordination/Betreibung

- Gründung der Spielplatzkommission
- Ziele der SPIKO
- Spielplätze in der Kommune: Kooperation und Beteiligung
- aktueller Bestand an öffentlichen Spielplätzen
  - 29 öffentliche Spielplätze, davon 2 halböffentliche Spielplätze
  - 14 Spielplätze mit Grundwasserpumpen
  - 14 Spielplatzpaten
  - jährlich erneuert das mobile Spielplatzteam 1 Spielplatz
- 2017 – 2019 Neu- und Umgestaltung von drei Spielflächen
- 2020 - 2022 sind 3 weitere Projekte vorgesehen

Die Präsentation ist dem TOP zugeordnet.

### **Frau Niels**

#### *Spielplatz an der Gerhard-Gossmann-Grundschule*

Am Dienstag, dem 26. November 2019, wurde nach Angaben von **Frau Hirsch** eine Kletterkombination als neues Spielgerät installiert. Die Stadt Fürstenwalde hat dieses gebrauchte Gerät für die Zielgruppe 6 bis 12 Jahre von der Gemeinde Grünheide günstig erworben. Es fehlt nur noch der Fallschutz, dann kann der Bauzaun entfernt werden. Die Einweihung ist für den 13. Dezember 2019 zum Adventsbasar der Schule angedacht. Auf Nachfrage ergänzt **Frau Hirsch**, dass es auf dem Schulhof noch eine zweite Kletterkombination und zwei Fußballfelder gibt.

Zur Bewertung der Schulhofsituation befragt, beschreibt **Herr Politz** den Schulhof in seinem Zustand als „unbefriedigend“. Für die Gestaltung des Schulhofs gibt es eine Gesamtplanung, die vor mehreren Jahren im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens erstellt wurde. Jedoch fehlten im Anschluss die notwendigen Finanzmittel für eine Realisierung. In der Zwischenzeit habe man mit der Gesamtplanung unvereinbare Einzelmaßnahmen weitgehend zurückgestellt. Nun ist diese Planung aber überholt und müsste, falls die notwendigen Haushaltsmittel für eine Neugestaltung des Schulhofes aufgebracht werden können, angepasst werden.

### **Frau Bargenda**

#### *Erneuerung des Spielplatzes Breite Straße/Buchenweg*

Nach **Frau Hirsch** handelt es sich um ein mögliches Projekt, dass das mobile Spielplatzteam im Jahr 2020 mit Nutzern umsetzen möchte. Hierfür sind 20.000 € im Haushalt 2020 eingestellt. Als weitere Projekte sind die Spielplätze Hauffstraße/Kurze Straße für 2021 und Lotichiusstraße für 2022 vorgesehen. Der endgültige Beschluss durch die Spielplatzkommission ist jedoch noch nicht gefasst worden, da es noch weitere Anfragen zu anderen Spielplätzen gibt.

#### *Spielplatz Goetheplatz*

**Herr Politz** erinnert, dass der Mittelbedarf für eine Ertüchtigung des Spielplatzes viel größer als ursprünglich angenommen ist. Die im Haushalt 2019 eingeplanten Mittel reichen nicht für die Gesamtmaßnahme und werden nun eingesetzt, um die begehbare Plattform „Angriff auf die Burg“ oberhalb des Spielplatzes wieder herzurichten. Der Spielplatz selbst wird aus den Mitteln der Integrationspauschale wiederbelebt. Bis über die Mittel verfügt werden kann, bleibt er aus Sicherheitsgründen (Verkehrssicherungspflicht) geschlossen. **Frau Hoffmann** ergänzt, dass aus der Integrationspauschale für das Projekt Spielplatz Goetheplatz insgesamt 80.000 € geplant sind. Davon sollen u.a. die Palisaden und der Fallschutz ausgetauscht und das Spielgerät Streitwagen ersetzt werden. Die Ausschreibungen und Aufträge für diese Maßnahmen sind vorbereitet und können ausgelöst werden, sobald die Mittel aus der Integrationspauschale zur Verfügung stehen. Es wird davon ausgegangen, dass die Maßnahmen im Frühjahr 2020 beauftragt und umgesetzt werden können. **Herr Wende** bat um Überprüfung und ggfs. Aktualisierung der auf dem Spielplatz aufgehängten Hinweise.

#### *Halböffentliche Schulhöfe*

Bieten nach **Herrn Politz** grundsätzlich die Gerhard-Gossmann-Grundschule und die Theodor-Fontane-Grundschule. Die öffentliche Nutzung an der Theodor-Fontane-Grundschule beschränkt

sich derzeit wegen der Baumaßnahmen auf dem Schulgelände auf den Bolzplatz. Die Gründe für die vorübergehende Schließung des Schulhofes der Gerhard-Gossmann-Grundschule wurden im Ausschuss bereits erörtert. Die für die Herstellung der Verkehrssicherheit notwendigen Reparaturen wurden zwischenzeitlich durchgeführt. Noch besprochen wird, unter welchen Rahmenbedingungen eine ordnungsgemäße, halböffentliche Nutzung des Schulhofes und die Sicherheit für die Nutzer im und außerhalb des Schulbetriebes gewährleistet werden kann.

#### **TOP 9.5 Bericht zur Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der sozialen Daseinsvorsorge, der Integration der Menschen mit Migrationshintergrund sowie der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Fürstenwalde/Spree im Jahr 2019**

**Herr Wichary** führte ein und stellte den heutigen Bericht in eine Reihe mit den in den vorherigen Sitzungen erstatteten Berichten zur Förderung des Sports und zur Förderung der Kultur. Während Grundlage der Berichte über Sport- und Kulturförderung Zahlen aus dem Jahr 2018 waren, werden für den heutigen Bericht über die Zuwendungen im Rahmen der sozialen Daseinsvorsorge, der Integration der Menschen mit Migrationshintergrund sowie der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit die geförderten Maßnahmen aus dem nun weitgehend abgelaufenen Jahr 2019 vorgestellt.

Zunächst berichtet **Herr Politz** über Förderungen im Rahmen der sozialen Daseinsvorsorge sowie der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg beauftragt die Kommune die Bereiche Daseinsvorsorge, Bildung und Integration zu fördern. Dabei sind freiwillige und pflichtige Aufgaben zu unterscheiden. Am 08. Juni 2017 wurde die Richtlinie zur Gewährung von Zuwendungen im Rahmen der sozialen Daseinsvorsorge, der Integration der Menschen mit Migrationshintergrund sowie der Jugend- und Jugendsozialarbeit in Fürstenwalde/Spree als formaler Rahmen mit wesentlichen Bestimmungen beschlossen.

Die Hauptleistungsträger sind Vereine, Verbände und Initiativen. Für den Bereich der institutionellen Förderungen werden insgesamt 69.670,00 € und für die Projektförderungen insgesamt 12.950,00 € ausgereicht. Herr Politz geht auf die einzelnen Positionen ein.

#### **Frau Schumann**

##### *Sozialarbeit an Grundschulen*

Sie würde gern wissen, wie sich die Sozialarbeit etabliert hat und schlägt somit vor, die Sozialarbeiter der Sigmund-Jähn-Grundschule und der Gerhard-Goßmann-Grundschule in den Fachausschuss einzuladen, um sich zu positionieren.

Die Präsentation ist dem TOP zugeordnet.

#### **TOP 9.6 Weihnachtsmarkt 2019**

Die Weihnachtsbäume auf dem Domplatz, auf dem Markt und Am Stern sind aufgestellt und geschmückt. Nun wird am 3. Adventswochenende, vom 13. bis 15. Dezember 2019 der Fürstenwalder Weihnachtsmarkt, erstmalig rund um den Dom bis hin zum Marktplatz, stattfinden. Die Eröffnung erfolgt am Freitag um 16.00 Uhr durch den Bürgermeister Herrn Rudolph. **Herr Kaul** informiert zum gesamten Veranstaltungsgelände, auf dem sich 23 Hütten und 27 Stände befinden und welche Angebote von den insgesamt 50 Teilnehmern, darunter 26 aus Fürstenwalde und näherer Umgebung, gemacht werden. Am Dom befindet sich die Bühne, die ca. 23 Stunden bespielt wird.

Das Rathauscenter und die Fürstengalerie werden auch am Sonntag geöffnet sein. Die Fürstengalerie bietet zusätzlich ein Weihnachtsprogramm für die ganze Familie an und es werden Melodien zum Fest erklingen.

Die FDP-Fraktion hatte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 13. September 2018 die Verwaltung beauftragt, den Einsatz von Mehrwegtassen für den Weihnachtsmarkt zu prüfen. Dem ist die Fachgruppe Kultur und Sport umfangreich gefolgt und im Ergebnis steht nun eine limi-

tierte Auflage von 500 Stück zur Verfügung, die an gekennzeichneten Ständen (die die Hygieneauflagen erfüllen) verkauft, befüllt und abgewaschen werden. Der Erwerb der Tasse kostet drei Euro.

Am Dienstag, den 10. Dezember 2019 werden die notwendigen Straßensperrungen beginnen, die bis ca. Mittwoch, den 18. Dezember 2019 anhalten. Die Anwohner wurden rechtzeitig informiert.

Die Präsentation ist dem TOP beigelegt.

### **Frau Niels**

Schlägt die Umbenennung des Weihnachtmarktes in „Adventsmarkt“ vor. **Herr Kaul** nimmt den Vorschlag zur Prüfung auf.

### **Frau Hoffmann**

Möchte wissen, inwieweit die Sperrung der Mühlenstraße mit einbezogen wird, da bei allen Festen der historische Hof „Mords Eck“ Besucherabbruch hat.

Die Mühlenstraße ist nicht in die Sperrungen mit einbegriffen, so Herr Kaul. Das Festgelände rund um den Dom zieht sich bis hin zum Markt. Um die Mühlenstraße mit einzubeziehen, fehlen die Kapazitäten, um den Bereich mit Angeboten zu befüllen.

**Frau Hoffmann** findet es nicht gut, dass es in diesem Jahr noch mehr Glühweinstände geben wird, da die Erwachsenen eine Vorbildwirkung auf die Kinder und Jugendlichen haben. **Herr Wichary** nimmt den Präventionsgedanken auf und stellt einen Zusammenhang zu den Ausführungen von Herr Bogdan im TOP 9.3 her. Danach kann es seiner Ansicht nach aber vorrangig nicht darum gehen, nur die Gelegenheiten Alkohol zu trinken zu minimieren. Entscheidend ist vielmehr, wie seitens der Erwachsenen mit dem verfügbaren Alkohol umgegangen wird. Zudem haben die Erfahrungen der letzten Feste mit den Negativbeispielen, z.T. mit Volltrunkenden gezeigt, dass die Betroffenen den Alkohol nicht auf dem Veranstaltungsgelände erwerben, sondern woanders. Zu berücksichtigen sei übrigens auch, dass das Anbieten von Glühwein auf einem Weihnachtsmarkt allgemein üblich ist und von den Besuchern nachgefragt werden. Hier gilt es abzuwägen, wobei gerade die kleinen Anbieter und die Anbieter aus Fürstenwalde zu berücksichtigen sind.

**Herr Kaul** bestätigte auf Nachfrage, dass sich seine Fachgruppe mit dem Thema stets auseinandersetzt.

### **Frau Behrmann**

Sie ist der Meinung, dass zukünftig nicht noch mehr Getränke- und Speisenstände erforderlich sind. Vielmehr sollte man sich auf Besonderheiten konzentrieren, die Besucher anlocken können. Als derartiges Beispiel lobt sie das in diesem Jahr angebotene Eisstockschießen. Das macht einen Markt besonders. **Herr Kaul** bestätigt darauf, als Veranstalter ein starkes Interesse an besonderen Angeboten und besonderen Händlern wie Textilhändler, Kunsthandwerk u.ä. zu haben. Hier ein ansprechendes Angebot organisieren zu können, ist jedoch immer wieder eine Herausforderung. Mit dem in diesem Jahr möglichen Rundlauf um den Dom werden hier neue Rahmenbedingungen geschaffen und hoffentlich auch gut angenommen.

Auf ihren Vorschlag, die Domgemeinde St. Marien und Mords Eck als Partner im Programm aufzunehmen, bezeichnet auch **Herr Kaul** die Domgemeinde als wichtigen Partner in der Adventszeit. **Herr Wichary** erinnert, dass seines Wissens auch die Domgalerie während des Weihnachtmarktes geöffnet habe. Er gibt aber zu bedenken, dass diese Einrichtungen und Veranstaltungen rechtlich nicht Teil des von der Stadt veranstalteten Weihnachtmarktes sind, den Herr Kaul in seinem Vortrag vorgestellt hat. Die zukünftige Berücksichtigung von Hinweisen auf diese, weiteren Einrichtungen und Veranstaltungen kann geprüft werden.

### **Frau Schumann**

Bedankt sich bei der Stadt, dass in Umsetzung des Antrages ihrer Fraktion aus dem Jahr 2018 nun die limitierte Auflage der Tassen möglich wurde. Sie findet das Motiv sehr gelungen und ist gespannt, wie die Tassen von den Weihnachtsmarktbesuchern angenommen werden. Nachdem **Frau Behrmann** anregt, für die Zukunft den Einsatz eines Spülmobils zu prüfen, gibt **Herr Wichary** einen



kurzen Einblick in die bisherigen Überlegungen zur Umsetzung eines Glühweintassen-Mehrweg-Konzeptes und die maßgeblichen, u.a. rechtlichen und örtlichen Rahmenbedingungen. Die für den Weihnachtsmarkt 2019 gefundene Verkaufslösung ermöglicht den Einsatz von wiederverwendbaren Glühweintassen und ist ein Schritt weg von den Einwegtassen. Der Prozess wird fortgeführt.

## **TOP 9.7 Konzept zu Schaffung und Erhaltung von Kita - Plätzen**

Am 05. November 2019 hat das zuletzt angekündigte Gespräch im Rahmen des Monitoring der Kita-Bedarfsplanung des Landkreises Oder Spree (LOS) stattgefunden. **Herr Wichary** informiert über die Ergebnisse des Gesprächs und deren Auswirkungen auf die Konzeption, bevor er auf die Neuerungen in den Maßnahmeplänen 1 bis 3 eingeht. Die Präsentation vom 29. August 2019 wurde angepasst.

Die Präsentation ist dem TOP beigelegt.

Der LOS hatte im Rahmen seiner Prognosen zu den Kinderzahlen wie berichtet mehrere Szenarien aufgestellt und sich für die Bedarfsplanung letztlich auf die beiden Szenarien 4 und 6 beschränkt. Im Abgleich damit liegen die Ist-Zahlen zum Stichtag am 30. September 2019 in Fürstenwalde um 84 Kinder (Szenario 6) bzw. 36 Kinder (Szenario 4) unter den Prognosen des LOS. Vielmehr verharren die Kinderzahlen auf dem Vorjahresniveau (minus 2 Kinder) und entsprechen damit am ehesten der Prognose der zuständigen Fachgruppe 3.50.

Die Geburtenzahlen in den Jahren 2018 und 2019 sind im Vergleich zu den Vorjahren stabil. Nach dem erstmals negativen Wanderungssaldo von 52 Kindern im letzten Jahr besteht zum Stichtag 30. September 2019 wieder ein positives Wanderungssaldo von 19 Kindern. Jedoch werden die höheren Werte aus den Vorjahren nicht mehr erreicht. Welche Wanderungsbewegungen die Grundstückverkäufe Ketschendorfer Feldmark II auslösen werden, wird genau beobachtet. Auswirkungen der geplanten TESLA-Ansiedlung in Grünheide wurden noch nicht betrachtet. Weiterhin relevant wird die Entwicklung bei der Unterbringung von Flüchtlingsfamilien sein, insbesondere nach der Schließung der Gemeinschaftsunterkunft in der Hegelstraße zum 31. Dezember 2019.

Die Aufteilung der Kinderzahlen nach Quartieren ist ungefähr gleich geblieben und die Rahmenbedingungen haben sich auch nicht geändert. Weiter leicht angestiegen ist die Zahl der in Fürstenwalder Kitas betreuten Kinder aus anderen Gemeinden. Dies waren zum Stichtag 338 Kinder nach z. B. 291 Kindern im Jahr 2016. In Kinderkrippe und Kindergarten ist hierbei eine Häufung der Fälle bei Einrichtungen in freier oder privater Trägerschaft auffällig. Im Hortbereich bestehen enge Zusammenhänge für kommunale Einrichtungen mit öffentlich-rechtlichen Schulträgerschaft-Vereinbarungen zwischen Stadt und Umlandgemeinden und für Einrichtungen der freien Schulträger (Erzbistum und Rahn Education) mit der besonderen Ausstrahlung ihrer Angebote über die Stadtgrenzen hinaus.

Die Ist-Kapazitäten haben sich bis zum 5. November 2019 durch die Fertigstellung des Hortgebäudes am Bernhardinum (plus 27 Kinder) und eine Erweiterung der Kita „Arche“ (plus 8 Kinder) leicht erhöht. Gleichwohl bleibt es für Fürstenwalde weiterhin bei einer hoher Auslastungsquote von im Schnitt knapp unter 95 %. Verteilt auf die Einrichtungen liegt die Quote zwischen 87 % und 100 %. Die Berechnung erfolgt ohne Berücksichtigung der 63 Kindertagespflegestellen in Fürstenwalde. Aus fachlicher Sicht streben Stadt und Landkreis eine Auslastung von unter 90 % an.

Schließlich erläutert Herr Wichary die Neuerungen bei den geplanten Maßnahmen, die dazugehörige Zeitschiene und welche Kapazitäten dadurch geschaffen werden können. Derzeit bestehen noch mehrere Ausnahmegenehmigungen, die abgebaut werden und durch Regelplätze ersetzt werden müssen.

Für den Fall, dass hinsichtlich der Bedarfsplanungen der Stadt und der konzeptionellen Rahmenbedingungen keine grundlegenden Fragen mehr bestehen, kündigt Herr Wichary an, dass die Verwal-

tung auf dieser Grundlage nun eine Beratungsdrucksache zu den seitens der Stadt geplanten Maßnahmen vorbereiten und dem politischen Raum zur Beschlussfassung vorlegen wird.

Auf Anfrage von **Herrn Giesau** teilt **Herr Wichary** mit, dass auch die notwendigen Investitionen zum Erhalt von Kitaplätzen in den Gebäuden der Stadt Teil des Beschlussvorschlages sein wird. Dazu müssen jedoch noch Abstimmungen mit der Fachgruppe Bau- und Liegenschaftsmanagement erfolgen.

**Herr Giesau** zweifelt an der Bevölkerungsprognose und zweifelt die Schrumpfung der Kinderzahlen in Fürstenwalde schon seit Jahren an. Der heutigen Präsentation ist zu entnehmen, dass die Auslastungen der Einrichtungen riesig, die Nachfrage groß, aber wie hoch der Bedarf tatsächlich ist, ist nicht bekannt. Es werden verlässliche und regelmäßig aktualisierte Zahlen und Zeitreihen benötigt. Aus diesem Grund schlägt der Kita- und Grundschulbeirat vor, alle 6 Monate einen festen TOP bezüglich Meldestatistiken für den Beirat im Fachausschuss zu schaffen.

Zudem spricht sich der Kita- und Grundschulbeirat für eine zweckunabhängige Planung von sozialen Gebäuden aus, so dass durch eine mögliche Mehrfachnutzung auf einen steigenden Kitabedarf zeitnah reagieren zu können, aber auch, falls die dargestellten Prognosen eintreten sollten, ab 2022 keine leerstehenden Kita-Gebäude zu haben. In diesem Zusammenhang ruft er insbesondere die anwesenden Kreistagsabgeordneten dazu auf die Nutzung des großen Gebäudes in der Holzstraße für die Zwecke eines Gymnasiums zu überprüfen. So könnte das Geschwister-Scholl-Gymnasium wieder auf seine ursprüngliche Größe zurückgeführt und ein weiteres Gymnasium in Fürstenwalde Süd, z. B. im neuen Schulzentrum errichtet werden. Die dann freien Kapazitäten in der Holzstraße könnten dann für Hortbetrieb und damit für eine echte Ganztagschule Theodor-Fontane genutzt werden.

Zu den Zweifeln von Herrn Giesau warnt **Herr Wende** vor einer doppelten Überforderung. Niemand kann real und verbindlich vorhersagen, wie sich die Zahlen in den kommenden 10 Jahren entwickeln werden. Nach den heutigen Ausführungen hat er zumindest das Gefühl, dass Fürstenwalde aus den bisherigen Fehler gelernt hat und die Verwaltung mit ihren Prognosen relativ nah an der Realität ist. Auch die Forderung nach mehr und schneller geschaffenen, neuen Räumen darf nicht zu einer Überforderung führen. Allein durch Kritik an den bekannt langen Umsetzungszeiträumen werden die Ziele nicht schneller erreicht. Die Realitäten sind andere und müssen akzeptiert werden.

Klare Unterstützung erhält der Vorschlag, die Räume so zu planen und zu entwickeln, dass sie nicht nur als reine Kindertagesstätten, sondern von Beginn an auch für andere Belange genutzt werden können. Erforderlich ist, dass schon von Anfang an eine Funktion für das soziale Umfeld und eine Öffnung mitgedacht werde.

Auch aus diesem Zusammenhang heraus regt Herr Wende an, Investitionen für die Schaffung und den Erhalt von Kitaplätzen gemeinsam mit dem Ausschuss Stadtentwicklung in einer gemeinsamen Sitzung zu thematisieren.

Dem Vorschlag von Herrn Giesau, das Geschwister-Scholl-Gymnasium aufzuteilen, widerspricht er ausdrücklich. Große Gymnasien werden benötigt, um vielfältige Kurse anzubieten. Kleine Gymnasien können diese Angebotspalette nicht ermöglichen. Gesprächsbereit zeigt er sich jedoch für die Idee einer Öffnung des neuen Schulzentrums in Fürstenwalde Süd für die gymnasiale Oberstufe. Hier ist jedoch eine Kooperation mit dem Oberstufenzentrum die aus seiner Sicht vorzugswürdige Variante und könnte perspektiv auch für ein Schulzentrum in Fürstenwalde Nord mit Sigmund-Jähn-Grundschule und Juri-Gagarin-Oberschule funktionieren.

Im Anschluss weist **Frau Keßler** noch einmal darauf hin, wie wichtig die Ist-Zahlen sind und bittet um eine transparente Darstellung. **Herr Wichary** geht noch einmal auf die verfügbaren Daten, auf die Zusammenhänge der Darstellung mit der Kita-Bedarfsplanung des Landkreises und die Ableitbarkeit von erwartbaren und nicht erwartbaren Entwicklungen ein. Er wird eine zusätzlich jähr-

gangswise Darstellung als Anlage zum Konzept prüfen. Er bietet an, über die Ergebnisse des jährlichen Monitorings mit dem Landkreis im Fachausschuss zu berichten.

**Herr Giesau** möchte wissen, was die Annahme begründet, dass die Kinderzahlen sinken, worauf **Herr Wichary** erklärt, dass folgende Faktoren dies beeinflussen:

- die Altersentwicklung der Kinder die bereits geboren sind,
- die Zahlen der Geburten,
- die Zahlen der Zu- und Wegzüge.

Dazu hat der LOS seine Szenarien entwickelt und die einzelnen Faktoren, insbesondere auch das Unsicherheitsmoment unterschiedlich gewichtet. Die dann ausgewählten Szenarien 4 und 6 sind hinsichtlich der Bevölkerungsprognose erheblich positiver als die Landesprognose, in dem der Trend der deutlichen Zuzüge in den Jahren 2007 bis 2017 entsprechend gewichtet wurde. Die diesen Trend tragenden Zuzüge waren jedoch nicht durch die Berlinnähe begründet. Herr Wichary hat die Zuzüge aus Berlin im Blick und lässt sich diese Daten gesondert zuarbeiten. Bislang sind hier keine erheblichen Größenordnungen zu verzeichnen, insbesondere nicht für die hier relevanten Altersgruppen. Es wird gespannt erwartet, welchen Effekt die Vermarktung der Ketschendorfer Feldmark haben wird und ob sich eine hier ggfs. zeigende Entwicklung für die Prognosegrundlagen verstetigen lässt.

## **TOP 9.8 Haushaltssatzung 2020**

**7/DS/043**

In der letzten Sitzung des Fachausschusses hat **Herr Wichary** bereits darauf hingewiesen, welche Punkte im Rohhaushalt enthalten sind und dass sämtliche Haushaltsmittel für die Umsetzung der Förderrichtlinien in seinem Fachbereich nur in der Prioritätenliste für den laufenden Verwaltungshaushalt aufgeführt sind. Im Ergebnis der Haushaltsklausur sind diese Mittel jetzt im Haushaltsentwurf enthalten. Im Allgemeinen erinnert Herr Wichary an die Ausführungen der Kämmerin, wonach die Handlungsspielräume beschränkt sind und, solange die Stadt weiter einen Kassenkredit in Anspruch nimmt, Einsparungen in der laufenden Verwaltung leider nicht für investive Maßnahmen genutzt werden können. Alle von den zuständigen Stellen angemeldeten Maßnahmen, die nicht im Haushalt 2020 berücksichtigt worden sind, sind entweder auf der Prioritätenliste für die laufende Verwaltung oder der für Investitionen verblieben. Seine anwesenden Fachgruppenleiter und er stehen für Fragen des Ausschusses bereit.

### **Herr Wende**

*Grundschule – Honorare unter 54 311 10*

**Herr Politz** erinnert, dass es an den Grundschulen grundsätzlich und strukturell keine Schulsozialarbeiter gibt. Ausnahmen bilden mittlerweile die über ein gesondertes Programm vom Land finanzierten Schulsozialarbeiter an zwei Grundschulen. Als Ersatz für die fehlenden Schulsozialarbeiter wird den Grundschulen anhängig von der jeweiligen Schülerzahl einen Betrag bereitgestellt, so dass die Schulen eigene Projekte, wie z. B. im Bereich Soziales Lernen, über zugekaufte Fachkräfte umsetzen können.

*Museum und städtische Galerie – Personalkosten*

**Herr Kaul** bestätigt, dass hierfür noch die rechnerischen Stellenanteile bei der Fachgruppe Kultur und Sport dargestellt sind. Die Darstellung kann zukünftig entsprechend angepasst werden.

*Kultureinrichtungen und Vereine – Mietzuschuss für Veranstaltungen im Bürgerhaus „Fürstwalder Hof“*

Sowohl Sachverhalt als auch der Vortrag des Herrn Wende zum Aufsichtsrat der Wohnungswirtschaft sind **Herrn Wichary** bekannt. Informationen zum aktuellen Gesprächsstand zwischen Bürgermeister, Geschäftsführung und ggfs. Betreiber liegen ihm nicht vor. Die Haushaltsplanung geht vorsorglich von dem erhöhten Förderbedarf aus.

*Sonstige Jugendarbeit – welche Projekte werden gefördert?*

**Herr Wichary** gibt zu, dass die einzelnen Projekte im Haushaltsentwurf nicht aufgeschlüsselt sind. Er verweist jedoch auf die Auflistung in der Prioritätenliste zur laufenden Verwaltung, lfd. Nr. 201, und den heute unter TOP 9.5 gegebenen Bericht.

Ergänzend fügt **Herr Politz** an, dass er die Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit schon auf Grund der gesellschaftlichen Situation als pflichtige Aufgabe sieht, die in den Rohhaushalt und nicht auf die Prioritätenliste gehört. **Herr Wende** teilt diese Auffassung, insbesondere soweit es um Eigenanteile für die Ko-Finanzierung von geförderten Stellen geht.

*Club im Park – zusätzlicher Personalbedarf*

**Herr Wende** hat diesen bereits beim Jugendamt angetragen. Die Schaffung einer Fachkraftstelle wurde bereits anerkannt, jedoch fehlt ein Antrag des Trägers (Kulturfabrik gGmbH) bzw. die Erklärung, dass die Stadt mitfinanziert.

Momentan sind mehr wie 1,8 Stellen dort beschäftigt, so **Herr Politz**. Seit langer Zeit gibt es schon die Schwierigkeiten, die eine vorhandene Fachkraftstelle funktionierend zu besetzen. Eine weitere Stelle wäre zwar inhaltlich notwendig, denn die vorhandene Stelle agiert fast immer am „Zusammenbruch“. Es hatte eine Vereinbarung mit dem LOS gegeben, dass er den Club im Park finanziert, da es die Zielgruppe der jungen Erwachsenen betrifft. Ein anderes Signal hat es vom Jugendamt noch nicht gegeben. Herr Politz nimmt den Sachverhalt im Namen des Aufsichtsrates der Kulturfabrik gGmbH auf.

## **TOP 10    Informationen der Verwaltung**

### **Herr Wichary**

*Neuordnung der Pachtverhältnisse für Sportanlagen der Stadt Fürstenwalde/Spree*

Die Dokumentation der Treffen mit Sportvereinen liegt vor. Als nächstes werden die politisch bedeutsamen Grundsatzfragen zur Vorlage für die Stadtverordneten herausgearbeitet und Regelungsentwürfe für übrige Sachverhalte vorbereitet. Um nicht andere laufende Prozesse zu belasten, wird dieses Thema erst im Jahr 2020 weiter behandelt. Die Vereine werden darüber entsprechend informiert.

*Fußballturnier „Jugend gegen Gewalt“ am 30. November 2019*

Acht Mannschaften spielen ein Turnier in der Zeit von 10:00 bis ca. 13:00 Uhr aus. Dann findet das Bonusspiel mit einem Stadtverordneten-Team und einem Verwaltungsteam statt. Anschließend ist die Siegerehrung geplant.

*Erstattung der Einnahmeausfälle infolge Beitragsbefreiung für Kinder von Geringverdiener und Empfängern bestimmter Sozialleistungen*

Wie bereits zur Beitragsbefreiung zum 1. August 2019 kraft KitaG berichtet, bestehen seitens der Verwaltung Fragen zu den Erstattungen der Einnahmeausfälle hinsichtlich der Beitragsbefreiung für Geringverdiener und Empfänger von bestimmten Sozialleistungen. Die Regelungen zur Erstattung der Einnahmeausfälle sind in der Kita-Beitragsbefreiungsverordnung (KitaBBV) vom 16. August 2019 (veröffentlicht erst am 26. August 2019 im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg) enthalten. Danach erhält jeder Kita-Träger pauschal 12,50 € je Kind und Monat. Geregelt ist auch, die Erstattung höherer Einnahmeausfälle auf Antrag. Die Antragsfrist war der 1. September 2019. Die Stadt hat den Antrag am 30. August 2019 gestellt.

Am 28. Oktober 2019 erreichte die Stadt als Kita-Träger ein Anhörungsschreiben des Landkreis Oder-Spree (LOS). Danach können die von der Stadt zum Ausgleich der durch das Gute-Kita-Gesetz verursachten Beitragsausfälle beantragten Mittel höchstwahrscheinlich nicht ausgezahlt werden. Diese Beitragsausfälle belaufen sich auf ca. 114.000 € im Jahr. Der LOS zitiert die Auffassung des Bildungsministeriums des Landes Brandenburg, wonach die den Pauschalbetrag von 12,50 € übersteigende Kita-Beiträge nicht zumutbar und damit nicht erstattungsfähig sein dürften. Da der Stadt die Einkommensverhältnisse der beitragsbefreiten Eltern nicht bekannt sind, kann ein Nachweis der

Zumutbarkeit im Einzelfall seitens der Stadt ohnehin aus tatsächlichen Gründe nicht erbracht werden.

Beim LOS, der zur Erstattung der Einnahmeausfälle seinerseits die Mittel beim Bildungsministerium beantragt, besteht das gleiche Problem. Erbringt er diese Nachweise nicht, fließt auch kein Geld. Auch die kontaktierten Umlandgemeinden können die geforderten Nachweise nicht erbringen.

Herr Wichary hat Kontakt zum Städte- und Gemeindebund Brandenburg aufgenommen. Es gibt diesbezüglich viele Anfragen. Er bemüht sich um eine rechtliche Prüfung und ggfs. um Hilfestellung, wie man die Zumutbarkeit nachweisen kann. Die Problematik steht nicht nur für die kommunalen Kitas an, sondern betrifft auch die Kitas in freier und privater Trägerschaft. Die Beitragsausfälle für freie und private Träger könnten wiederum zu höheren Ansprüchen auf Kita-Finanzierung gegen die Stadt führen.

#### **TOP 11    Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses**

keine

#### **TOP 12    Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung**

Die **Vorsitzende** bittet die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

Die Niederschrift umfasst 13 Seiten. Es sind 11 Audits im System eingestellt.

Elke Wagner

Elke Stein

---

Vorsitzende

---

Schriftführerin